

„O Pequeno Nazareno“ in Recife und Fortaleza (Brasilien)

Ein Zeichen der Hoffnung und der Zuneigung

Außergewöhnliche Struktur und innovative Methodologie bieten Schutz vor Gewalt und Zugang zu Lehrstellen

Es sind schon einige Jahre vergangen, seitdem Bernd Josef Rosemeyer, der Gründer der Vereinigung „O Pequeno Nazareno“ (OPN), das letzte Mal mit den Verantwortlichen von „Nouvelle PNP“ über die Situation der Straßenkinder in Brasilien gesprochen hat. Seitdem hat sich viel getan im „Kleinen Nazareno“ in Recife und in Fortaleza, berichtet der deutsche Entwicklungshelfer in einem Brief an „Nouvelle PNP“, den wir unsern Gönnern nicht vorenthalten wollen.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich PNP zu einem der wichtigsten Partner für den „Kleinen Nazareno“ in Brasilien entwickelt und ist die einzige Organisation, die sowohl Fortaleza wie auch Recife gleichzeitig unterstützt. Ein indianisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Nouvelle PNP hat mit Sicherheit einen Ehrenplatz in diesem Dorf.

Es ist das Zusammenspiel ganz hervorragender Menschen hier in Brasilien und Übersee, einer außergewöhnlichen Struktur vor Ort, einer innovativen Methodologie, die wir im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelt haben, und vielen anderen Elementen, die den Kindern eine bessere Zukunft ermöglicht.

Gerade auch die Unterstützung der Familien und unser Berufsausbildungszentrum sind für den Erfolg unserer Hilfe für Straßenkinder nicht mehr weg zu denken. Das Berufsausbildungszentrum ist weiterhin

stark ausbaufähig, obwohl wir die Zahl der Auszubildenden in den letzten Jahren verdreifacht haben.

Heute sind es 175 junge Leute, die durch unsere Hilfe eine Lehrstelle vermittelt bekommen können. Zur Zeit sprechen wir die Unternehmen, bei denen die jungen Leute vom „Kleinen Nazareno“ eine Lehrstelle machen, direkt an, um festzustellen, ob sie bereit sind, sich an der Finanzierung des Berufsausbildungszentrums zu beteiligen. Obwohl wir immer wieder vor eine gigantische Her-

ausforderung gestellt werden, zum Beispiel, wenn wir ein neues Kind in einem der Nazareno-Dörfer aufnehmen, so ist mir die Bekämpfung der Ursachen, die zur Situation von Straßenkindern führen, genauso eine Herzensangelegenheit.

Von entscheidender Bedeutung sind unsere Verhandlungen mit der Regierung gewesen, die zur Veränderungen in der Bundespolitik für Straßenkinder geführt haben. Als eine Nichtregierungsorganisation in Brasi-

(Fortsetzung nächste Seite)



Die Obhut von Bernd Rosemeyer ermöglicht den Straßenkindern eine bessere Zukunft.



Jedes Kind befindet sich in einer ganz eigenen Notsituation, sagt OPN-Gründer Bernd Rosemeyer. Der „Kleine Nazareno“ in Recife und in Fortaleza (Brasilien) bietet dafür auch den jeweiligen Bedürfnissen angepasste personalisierte Hilfeleistungen an. (FOTOS: OPN)



(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

lien war es uns möglich, eine Veränderung der politischen Richtlinien zum Wohle der Straßenkinder herbeizuführen. Die praktische Umsetzung der positiven Veränderungen werden in diesem und im nächsten Jahr von der brasilianischen Regierung angepackt werden. Wir sind weiterhin wachsam und sind in dem verantwortlichen brasilianischen Gremium zur Umsetzung der neuen politischen Richtlinien vertreten, denn Papier ist bekanntlich geduldig. Wir werden uns jetzt verstärkt dafür einsetzen, dass die schriftlichen politischen Verpflichtungen umgesetzt werden.

Verzweifelte Suche nach Wegen

Als ich vor 30 Jahren das erste Mal Straßenkinder in der Innenstadt von Recife traf, hätte ich es mir nicht träumen lassen, dass diese Kinder und das Thema Straßenkinder mein Leben in Brasilien bestimmen würden. Natürlich bin ich gerade in den ersten Jahren auf sehr vielfältige und für mich völlig unbekannte große soziale Missstände gestoßen. Aber keine Tatsache hat mich innerlich tiefer berührt, als mit anzusehen, wie Kinder und Jugendliche auf der Straße hausen, leben, sich ernähren, sich mit Drogen vollpumpen und später einem gewalttätigen Tod zum Opfer fallen.

Unzählige Kinder habe ich auf der Straße kennengelernt, die ohne Hilfe völlig ihrem Schicksal ausgeliefert wären. Verzweifelt habe ich versucht nach Wegen zu suchen, diesen Kindern zu helfen, damit ihnen Gewalt, Not, Schmerzen und frühzeitiger Tod erspart blieben. Im Nachhinein ist es schwer nachvollziehbar, dass ich damals überhaupt nicht die geringste Ahnung hatte, wie ich den Kindern helfen könnte.

Bevor mein Bruder Werner mir im März 1993 erzählte, dass er Spenden in Lönigen für meine Arbeit gesammelt hatte und ich deshalb Geld für meine Hilfe für Straßenkinder hätte,



Aus der Trostlosigkeit der Elendsviertel treibt es viele Kinder auf die Straße, wo aber wieder neue Missstände warten.

waren schon zwei Jahre vergangen, in denen ich ausschließlich auf der Straße gearbeitet hatte. Erst als mein Bruder mich fragte, wofür das Geld denn eigentlich bestimmt sei, kam mir spontan die Idee, ihm zu antworten: „Ach, sag den Spendern, dass wir von dem Geld ein Haus kaufen werden.“ Und so ging alles los!

Riesige Herausforderung

Selbst nach den vielen Jahren stehen wir auch heute noch vor riesigen Herausforderungen, denn obwohl unser Konzept stimmig ist, steckt jedes Kind, das wir kennenlernen, in einer ganz eigenen Notsituation, der wir immer aufs Neue versuchen müssen, mit unseren Erfahrungen und Mitteln zu entsprechen.

Der „Kleine Nazareno“ ist kein Selbstläufer, sondern erfordert jedes Mal persönlichen Einsatz. Und doch sind wir nicht immer erfolgreich. So gibt es hin und wieder Jugendliche, die nicht die notwendige persönliche Kraft für die wichtigen Veränderungen aufbringen. Ich musste lernen, mich der grundsätzlichen Entscheidung eines Jugendlichen, unsere Hil-

fe nicht anzunehmen, zu beugen. Es ist keine leichte Aufgabe.

So macht die Tatsache, dass gerade in letzter Zeit immer mehr internationale Organisationen sich anderen sozialen Brennpunkten zuwenden, unsere Arbeit nicht einfacher. Das allgegenwärtige Thema, das derzeit die Aufmerksamkeit der Organisationen bekommt, die früher auch den „Kleinen Nazareno“ unterstützt haben, ist Immigration und die damit aufkommenden Herausforderungen.

Umso bedeutender ist es für uns, dass Nouvelle PNP sich entschieden hat, als einen der Schwerpunkte, weiterhin die Arbeit mit Straßenkindern zu unterstützen. Gerade in dieser Zeit ist es ein Zeichen der Hoffnung und der Zuneigung für alle Kinder und Jugendlichen, die auf der Straße leben und auf Hilfe angewiesen sind.

Im Namen meiner Mitarbeiter und aller Kinder und Jugendlichen, denen wir durch „Nouvelle PNP“ lebenswichtige und lebensrettende Hilfe leisten können, unser ganz herzliches Dankeschön!

Bernd Rosemeyer